



Kleiner Leitfaden

Kommunikation mit Menschen mit Demenz

- Stellen Sie zum Erkrankten Blickkontakt her und sprechen Sie ihn namentlich an
- Formulieren Sie kurze, klare und einfache Sätze
- Reden Sie langsam, deutlich und anschaulich
- Versuchen Sie die Sätze durch Gestik oder Zeigen auf bestimmte Gegenstände verständlicher zu machen
- Wichtige Informationen wiederholen. Verwenden Sie dabei immer dieselbe Formulierung, bitte nicht variieren
- Stellen Sie einfache Fragen, welche mit "Ja" oder "Nein" beantwortet werden können
- Geben Sie dem Erkrankten Zeit und Ruhe, damit er über seine Antwort nachdenken kann
- Stellen Sie nicht mehr als zwei Angebote zur Auswahl. Fragen Sie nicht: "Welchen Saft möchtest Du?" sondern: "Möchtest Du Apfel- oder Orangensaft?"
- Verwenden Sie "Ich"- statt "Man"-Aussagen
- Überhören Sie Anschuldigungen. Diese sind oft Ausdruck von Hilflosigkeit, Überforderung oder Angst und richten sich nicht gegen Sie persönlich! Lassen Sie in dieser Situation einen Moment verstreichen und wechseln Sie dann das Thema
- Überprüfen Sie Kommunikationshilfen wie Hörgerät oder Brille auf Funktionsfähigkeit
- Beruhigend kann es für den Erkrankten sein, wenn Sie ihn während des Gesprächs einfühlsam berühren

Was wir besser vermeiden sollten:

- Hektik, Nervosität zeigen, keine Zeit aufbringen
- Den Erkrankten belehren, argumentieren, diskutieren
- Reizwörter wie Geld, Krankenhaus, Heim, nein, trotzdem, usw.
- Babysprache, Ironie, Wörter mit doppelter Bedeutung